

Die Armeebotschaft 2022

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1006001>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

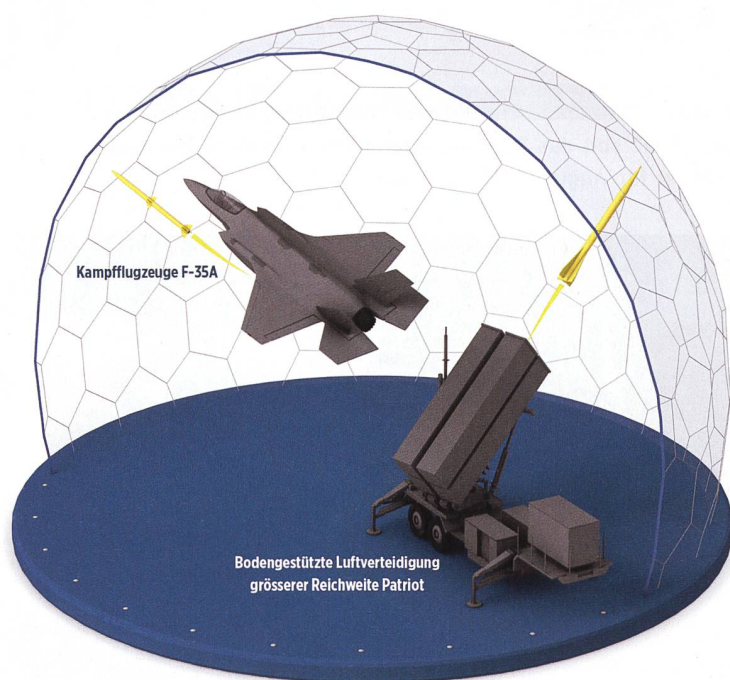
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Armeebotschaft 2022

Mit der Armeebotschaft 2022 hat der Bundesrat an seiner Sitzung vom 16. Februar 2022 dem Parlament seinen Antrag für die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs vom Typ F-35A und eines bodengestützten Luftverteidigungssystems grösserer Reichweite des Typs Patriot unterbreitet.

Peter Jenni



Offset: Schweizer Firmen werden im Falle des Kampffjets 60 Prozent und im Falle des Luftverteidigungssystems 100 Prozent Offset-Geschäfte im Wert des Vertragswertes erhalten.

Mit dem Antrag der Regierung verbunden sind auch Verpflichtungskredite in der Höhe von 6,035 Milliarden Franken für den Kauf der Jets und 1,987 Milliarden Franken für das Luftverteidigungssystem. Es sollen 36 neue Kampfflugzeuge und fünf Feereinheiten des Systems Patriot beschafft werden.

Wie der Bundesrat schreibt, erzielen beide Systeme während der Evaluation den höchsten Nutzen und die tiefsten Kosten.

In der Botschaft wird unterstrichen, dass der F-35A für die Piloten einfacher zu bedienen sei, dass weniger Trainingsflüge erforderlich seien und damit die Lärmbelastung der Bevölkerung reduziert werden könne.

Aufträge für die Industrie

Im Zusammenhang mit den genannten Beschaffungen werden Schweizer Firmen beim Flugzeug 60 Prozent oder 2,9 Milliarden Franken (davon eine Milliarde Franken direkte Offsets) und bei der bodengestützten Luftverteidigung 100 Prozent des Vertragswertes oder 1,3 Milliarden Franken (davon 260 Millionen Franken direkten Offsets) erhalten. Der Bund selber werde zudem Aufträge an die Schweizer Industrie in der Höhe von 321 Millionen Franken erteilen.

Wie das VBS schreibt, fliessen im kommenden Jahrzehnt 4,5 Milliarden Franken in Firmen mit Sitz in der Schweiz, was zahlreiche Arbeitsplätze sichere.

Armeematerial

Neben den bereits genannten Krediten für die neuen Kampffjets und die Fliegerabwehr beantragt der Bundesrat wie in den früheren Armeebotschaften die Beschaffung von Armeematerial.

Diese Mittel werden unter anderem für die Cyberabwehr, die Erneuerung der Gefechtsausbildungszentren und die Evaluation eines Systems zur Neutralisation von Minidrohnen verwendet.

Mit dem Immobilienprogramm 2022 sollen in Thun ein Hochregallager für Textilien, eine neue Fahrzeughalle und eine

In der Armeebotschaft wird unterstrichen, dass der F-35A für die Piloten einfacher zu bedienen sei, dass weniger Trainingsflüge erforderlich seien und damit die Lärmbelastung der Bevölkerung reduziert werden könne.





Erdkampf «light». Der Bundesrat spricht davon, dass es lediglich darum gehe, eine beschränkte Fähigkeit aufzubauen und dazu «eine geringe Menge an Präzisionsmunition für Verifikations- und Ausbildungszwecke zu beschaffen.

Werkstatt und ein Werkhof auf dem Flugplatz in Alpnach realisiert werden.

Erdkampf?

Im Zusammenhang mit der Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs wurde immer wieder auf den notwendigen Luftpolizeidienst der Luftwaffe hingewiesen. In der Armeebotschaft 2022 wird daran erinnert, dass die Luftwaffe der Schweiz auch in der Lage sein müsse, neben Luftzielen auch Bodenziele zu bekämpfen.

«Nach erfolgtem Einsatz sollen sie in der Lage sein, mit bordeigenen Sensoren eine erste Beurteilung der Wirkung vorzunehmen. Für solche Einsätze wird Muni-

tion benötigt, die den Anforderungen an Präzision und Reichweite genügt.»

Der Bundesrat spricht davon, dass es lediglich darum gehe, eine beschränkte Fähigkeit aufzubauen und dazu «eine geringe Menge an Präzisionsmunition für Verifikations- und Ausbildungszwecke zu beschaffen. Eine vollausgebaute Fähigkeit inklusive Einlagerung grosser Mengen an entsprechender Munition ist nicht vorgesehen.»

Gemäss zuverlässigen Quellen stehe in verschiedenen Ländern, die bereits über F-35-Jets verfügen, nicht die Luftverteidigung im Vordergrund der Ausbildung, sondern die Möglichkeit des Einsatzes gegen Erdziele. Dieses Training soll bis 70 Pro-

zent der Einsätze umfassen. 30 Prozent sind für Luft-Luft-Trainings reserviert, dazu gehören Luft-Luft-Übungen zur Selbstverteidigung sowie das Trainieren des Begleitschutzes (Escort).

Für die reine Luftverteidigung werden die europäischen F-35 nicht gebraucht.

Dafür haben die Europäer Eurofighter, Rafale und Gripen. Sie sind unter anderem ausgerüstet mit der Lenkwaffe Meteor. Eine Nachrüstung der F-35 mit Meteor ist nicht vorgesehen.

Es stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, ob unsere Luftwaffe den Einsatz gegen Erdziele nicht vernachlässigt. +



Mit dem Immobilienprogramm 2022 soll unter anderem in Thun ein Hochregallager für Textilien gebaut werden.